

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 6. SEPTEMBER 1933

NUMMER 23

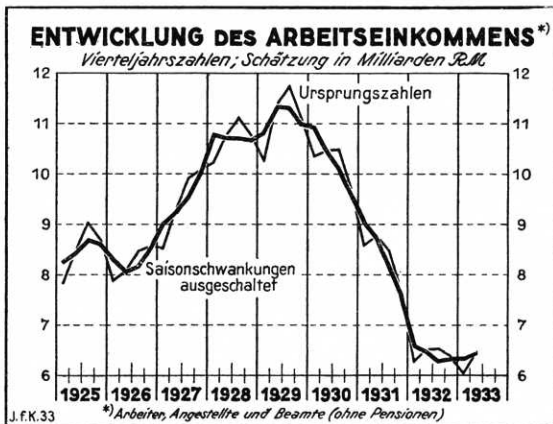
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zunahme des Einkommens

*Das Arbeitseinkommen ist vom ersten zum zweiten Vierteljahr 1933 um rd. $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* gestiegen. Das ist erheblich mehr als in der gleichen Zeit der letzten Jahre, bedeutet also eine über das Saisonmäßige hinausgehende Steigerung.*

Mit der Belebung der Produktion und der Beschäftigung, mit dem Nachlassen des Drucks auf die Preise, dem Steigen der Umsätze in fast allen Teilen der Wirtschaft haben sich auch die Einkommensverhältnisse für weite Kreise der Bevölkerung gebessert. Dem Umfang nach ist allerdings die Zunahme des Einkommens bis jetzt noch nicht sehr groß, vor allem, wenn man sich vergegenwärtigt, um wieviel in den zurück-

Arbeitseinkommen im Gegensatz zur Produktion und Beschäftigung noch nicht höher ist als im Jahr 1932, so hängt das in erster Linie damit zusammen, daß in der zweiten Hälfte des Jahres 1932, nachdem die Wirtschaft bereits in die Depression übergegangen war, die Löhne und Gehälter noch gesenkt wurden. Seit dem ersten Vierteljahr 1933 ist das Arbeitseinkommen um rd. $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* gestiegen. Nun pflegt zwar das Arbeitseinkommen in jedem Jahr mit der saisonmäßigen Belebung der Wirtschaft im Frühjahr und Sommer zu steigen.



liegenden Jahren das Einkommen gesunken ist. Allein die Tatsache, daß das Einkommen nicht mehr sinkt und sogar schon wieder steigt, ist jedoch als ein Fortschritt zu buchen, zumal das Einkommen erfahrungsgemäß nur langsam und träge auf Veränderungen im Bereich der Erwerbswirtschaft reagiert. Vor allem in der Depression bedarf es immer einiger Zeit, bis sich auch im Einkommen die Konsolidierung und die Belebung der Wirtschaft bemerkbar machen.

Das Arbeitseinkommen

Das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten zusammen betrug nach den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung im zweiten Vierteljahr 1933 nicht ganz 6,5 Mrd. *R.M.* Es war damit zum erstenmal seit Sommer 1929 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr gesunken. Wenn das

Arbeitseinkommen nach den Schätzungen*) des I. f. K.
Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten; ohne Pensionen
in Mill. *R.M.*

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932 ¹⁾	1933 ¹⁾
1. Vj....	7815	7867	8535	10237	10250	10350	8572	6238	6000
2. » ...	8460	8080	9264	10769	11385	10473	8779	6503	6500
3. » ...	9036	8475	9906	11129	11759	10479	8486	6532	.
4. » ...	8675	8583	10100	10772	11072	9652	7647	6413	.
Jahres- summe	33986	33005	37805	42907	44466	40954	33484	25686	.

*) Vgl. Wochenbericht 5. Jg. Nr. 49 vom 8. 3. 33. — ¹⁾ Vorläufige Zahlen.

In diesem Jahr war aber die Steigerung besonders groß, weil sich hier zum erstenmal in größerem Umfang die konjunkturelle Besserung der Wirtschaft im Einkommen niederschlagen konnte. Vom ersten zum zweiten Vierteljahr hat sich das Arbeitseinkommen erhöht:

1930 um 0,1 Mrd. *R.M.*,
1931 » 0,2 » »
1932 » 0,3 » »
1933 » 0,5 » » .

Sieht man von den Saisonschwankungen ab und betrachtet man nur die konjunkturelle Bewegung des Arbeitseinkommens, so zeigt sich, daß das Arbeitseinkommen in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 seinen Tiefpunkt erreicht hatte. Seither ist es um etwa 3 v.H. gestiegen. Man muß dabei bedenken, daß sich die Zahl auf das zweite Vierteljahr 1933 bezieht; in ihr kommen also die Wirkungen der großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen noch nicht zum Ausdruck.

Die konjunkturelle Zunahme des Arbeitseinkommens geht vor allem darauf zurück, daß mit der Besserung der Beschäftigung die Zahl der Einkommensbezieher größer geworden ist, und daß sich außerdem, namentlich bei den Industriearbeitern, die tägliche Arbeitszeit erhöht hat.

Die künftige Entwicklung des Einkommens wird stärker als bisher von der Zahl der Beschäftigten bestimmt werden. Denn die Arbeitszeit ist neuerdings durch die Maßnahmen zur Streckung der Arbeit wieder etwas gesunken, und es ist anzunehmen, daß diese Maßnahmen auch in der nächsten Zeit mit Erfolg durchgeführt werden. Die Löhne und Gehälter aber werden wohl auch weiterhin noch stabil gehalten werden.

In den üblichen Ablauf der Einkommensbildung ist damit in zweierlei Richtung entscheidend eingegriffen worden: Bisher war es so, daß mit der

konjunkturellen Belebung der Wirtschaft im Verlauf der Depression die Zahl der Beschäftigten, aber auch die Arbeitszeit erhöht worden ist. Das hatte zur Folge, daß das Arbeitseinkommen nicht nur deshalb zunahm, weil wieder mehr Menschen Einkommen bezogen, sondern auch deshalb, weil das Einkommen des Einzelnen, der beschäftigt war, stieg. Auf der anderen Seite bestand in früheren Jahren, also 1926 und in den Jahren vor dem Krieg, die Tendenz, die Löhne auch während der Depression, und zwar vor allem zu Beginn der Depression, noch zu senken, wenn das Angebot am Arbeitsmarkt sehr groß war und die niedrigen Preise sowie die geringe Ausnutzung der Betriebe die Unternehmer dazu veranlaßte, an allen nur möglichen Stellen des Kostengefüges zu sparen. Gegenwärtig ist man bemüht die Arbeitszeit möglichst kurz zu halten, und dem Druck auf die Löhne ist Einhalt geboten worden.

Arbeitsbeschaffung durch Umbauten und Hausreparaturen*)

Die Zunahme der Beschäftigung in der gesamten Bauwirtschaft ist in erster Linie auf die öffentliche Arbeitsbeschaffung zurückzuführen. Die Maßnahmen zur Förderung der Umbautätigkeit und der Gebäudeinstandsetzung haben vor allem im Bauhandwerk die Umsätze erhöht.

Die Lage der Bauwirtschaft wird gegenwärtig entscheidend durch die Arbeitsbeschaffung bestimmt. Dies gilt nicht nur für den Tiefbau, der wegen seiner hohen Arbeitsintensität und der Möglichkeit, auch berufsfremde Arbeitskräfte aufzunehmen, sich als Ansatzpunkt staatlicher Arbeitsbeschaffungspolitik besonders eignet. Es trifft auch, allerdings in geringerem Maße, für den Hochbau zu.

Die Höhe des Kapitalzins hat bisher eine selbsttätige Belebung im Wohnungsbau und in der gewerblichen Bautätigkeit verhindert. Wenn trotzdem Umsätze und Beschäftigung in vielen vom Wohnungsbau abhängigen Gewerben gestiegen sind, so war das nur möglich, weil durch staatliche Maßnahmen auch dem Hochbau Arbeit zugeführt wird. Dabei hat die Förderung der Reparaturen und Umbauten einen ausschlaggebenden Anteil.

Aber auch der Wohnungsneubau wird durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt:

1. Bereitstellung niedrig verzinslicher Baudarlehen (als Ersatz der zweiten Hypothek) für den Bau von Eigenheimen;
2. die geplante Kredithilfe für die Bausparkassen, die eine beschleunigte Ausschüttung von Bausparsummen ermöglichen und ebenfalls dem Eigenheimbau zugute kommen soll;
3. Bereitstellung von Reichsmitteln zur Schaffung von Stadtrandsiedlungen.

Diese Maßnahmen würden aber für sich allein bei weitem nicht ausreichen, die Beschäftigung des Baugewerbes, insbesondere des Bauhandwerks so stark steigen zu lassen, wie das in den letzten Monaten der Fall war. Entscheidend waren vielmehr die Maßnahmen, die

1. den Umbau von Wohnungen und gewerblichen Räumen,
2. die Instandsetzung der Wohngebäude erleichtern.

*) Die bauwirtschaftlichen Arbeiten des Instituts für Konjunkturforschung werden von der »Stiftung zur Förderung von Bauforschungen« unterstützt.

Der Wohnungsumbau

Das Problem des Umbaus von Wohnungen wurde akut, als mit der fortschreitenden Einkommensschrumpfung in den Jahren 1931 und 1932 eine starke Abwanderung aus den großen

Zugang umgebauter Wohnungen im Deutschen Reich

Zeit	Anzahl	Zeit	Anzahl
1919	25 265	1926	21 445
1920	32 379	1927	22 390
1921	32 902	1928	23 617
1922	30 697	1929	23 099
1923	25 539	1930	22 327
1924	20 569	1931	20 359
1925	27 375	1932	27 961

Altbauwohnungen, aber auch aus den teuren Neubau-Luxuswohnungen einsetzte. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen nahm ständig zu. Es war von vornherein klar, daß ein erheblicher Teil der so leer werdenden Wohnungen auch in Zukunft nicht mehr rentabel vermietet werden kann, da sich die Wohngepflogenheiten geändert haben. Im Jahr 1932 setzte daher eine starke Umbautätigkeit ein; im gesamten Reich wurden dem Wohnungsmarkt rd. 28 000 Wohnungen durch Umbau zugeführt, d. s. rd. 37 v.H. mehr als im Vorjahr (rd. 20 400) und mehr als in irgendeinem Jahr seit der Währungsstabilisierung. Der Anteil der Umbauwohnungen am gesamten Wohnungszugang im Reich stieg von 7 v.H. in den Jahren 1928/30 auf rd. 18 v.H. im Jahr 1932.

Diese Entwicklung setzte sich vor allem in den Großstädten durch. Hier wurde bereits Mitte 1931 begonnen, große Wohnungen aufzuteilen, zumal bereits seit damals Bürgschaften, Zinszuschüsse und Steuervergünstigungen gewährt wurden. Als dann im Herbst 1932 das Reich begann, den Umbau durch verlorene Zuschüsse in Höhe von 50. v.H. der Kosten zu unterstützen, hat die Umbautätigkeit mehr und mehr zugenommen. Im zweiten Vierteljahr 1933 wurden in den Groß- und Mittelstädten zusammen mehr als 8 000 Umbauwohnungen fertiggestellt, d. h. mehr als

Anteil der Groß- und Mittelstädte am gesamten Wohnungsumbau im Reich
in v.H.

Zeit	v.H.	Zeit	v.H.
1925	17,7	1929	19,2
1926	21,6	1930	21,5
1927	19,4	1931	30,2
1928	18,0	1932	46,3

das Doppelte der gleichen Vorjahrszeit und rd. das Siebenfache des zweiten Vierteljahrs 1931. Dabei wurden nicht nur große Wohnungen geteilt; seit Herbst 1932 hat auch der Umbau von gewerblichen Räumen zu Wohnungen zugenommen. Im zweiten Vierteljahr 1933 erreichte der Umbau gewerblicher Räume rd. das Doppelte des Vorjahrsumfangs.

In den kleineren Städten und auf dem Land hat der Wohnungsumbau naturgemäß weniger stark zugenommen als in den Groß- und Mittelstädten. Der Anteil der Groß- und Mittelstädte am ge-

Anteil umgebafter Wohnungen am Wohnungszugang ¹⁾
in v.H.

	1930	1931	1932	1933
1. Vierteljahr	.	5,4	20,7	42,2
2. „	.	4,0	32,3	48,1
3. „	2,6	3,6	21,8	²⁾ 45,3
4. „	3,8	8,0	23,1	.

¹⁾ In 96 Groß- und Mittelstädten. — ²⁾ Nur Juli.

samten Zugang umgebafter Wohnungen ist daher gestiegen. Im Jahr 1932 entfiel fast die Hälfte des gesamten Zugangs an Umbauwohnungen auf die Groß- und Mittelstädte gegenüber nur 18 v.H. im Jahr 1928.

*

Die Umbauwohnungen haben für den Wohnungsmarkt der Großstädte eine ausschlaggebende Bedeutung gewonnen. Das Wohnungsangebot aus

Umbau von Wohnungen und gewerblichen Räumen
seit Mitte 1930¹⁾

Zeit	Zugang von Wohnungen durch Umbau		
	von Wohnungen	von gewerblichen Räumen	zusammen
1930 3. Vierteljahr	790	221	1 011
4. „	1 152	414	1 566
1931 1. Vierteljahr	882	491	1 373
2. „	946	230	1 176
3. „	1 072	233	1 305
4. „	1 986	320	2 306
1932 1. Vierteljahr	1 927	320	2 247
2. „	2 872	469	3 341
3. „	2 741	307	3 048
4. „	3 687	591	4 278
1933 1. Vierteljahr	4 640	590	5 230
2. „	7 221	830	8 051
Juli	2 258	365	2 623

¹⁾ In 96 Groß- und Mittelstädten.

Neubauten ist stark zurückgetreten. Im bisherigen Verlauf des Jahres 1933 waren fast die Hälfte der dem großstädtischen Wohnungsmarkt zugehenden Wohnungen Umbauwohnungen.

Soweit die zugegangenen Wohnungen durch Umbau von Wohnungen (also nicht von gewerblichen Räumen) entstanden, vermittelt eine Aufgliederung nach Wohnungsgrößen interessante Aufschlüsse über den Charakter der Umbautätigkeit. Wie zu erwarten, entfällt der überwiegende Teil (zwischen 60 und 75 v.H.) der zu Umbauten herangezogenen Wohnungen auf Großwohnungen (mit 7 und mehr Wohnräumen). Dabei ist bemerkenswert, daß bis Ende 1932 die größere Zahl der durch Umbau neu entstehenden Wohnungen nicht — wie man annehmen könnte — auf die am meisten nachgefragten Klein- und Kleinst-

wohnungen (mit 1 bis 3 Wohnräumen), sondern auf mittelgroße Wohnungen (mit 4 bis 6 Räumen) entfiel. Der Zugang von mittelgroßen Umbauwohnungen nahm überdies seit Mitte 1931 wesentlich stärker zu als der von kleinen Umbauwoh-

Anteil der einzelnen Wohnungsgrößen an der städtischen Umbautätigkeit in v.H.

Zeit	Zugang				Abgang				
	Wohnungen ²⁾ mit Wohnräumen								
	1—3	4—6	7 u. mehr	zus.	1—3	4—6	7 u. mehr	zus.	
1930	1. Vj.	58,4	36,6	5,0	100,0	39,5	43,8	16,7	100,0
	2. „	55,4	40,3	4,3	100,0	37,5	41,3	21,2	100,0
	3. „	55,3	40,6	4,1	100,0	37,0	49,3	13,7	100,0
	4. „	52,5	41,6	5,9	100,0	42,4	40,2	17,4	100,0
1931	1. Vj.	55,6	37,9	6,5	100,0	36,8	36,8	26,4	100,0
	2. „	54,4	40,3	5,3	100,0	26,9	45,6	27,5	100,0
	3. „	54,5	41,2	4,3	100,0	23,2	34,0	42,8	100,0
	4. „	48,5	44,2	7,3	100,0	14,5	31,4	54,1	100,0
1932	1. Vj.	44,7	49,1	6,2	100,0	15,4	20,0	64,6	100,0
	2. „	37,7	54,8	7,5	100,0	7,0	17,4	75,6	100,0
	3. „	40,2	54,0	5,8	100,0	8,0	22,0	70,0	100,0
	4. „	39,3	55,9	4,8	100,0	6,7	19,8	73,5	100,0
1933	1. Vj.	45,7	50,2	4,1	100,0	4,8	27,5	67,7	100,0
	2. „	49,5	47,1	3,4	100,0	8,3	29,8	61,9	100,0
	Juli	54,8	42,1	3,1	100,0	5,6	30,6	63,8	100,0

1) 96 Groß- und Mittelstädte. — 2) In Wohngebäuden.

¹⁾ 96 Groß- und Mittelstädte. — ²⁾ In Wohngebäuden.

nungen. Die Mittelwohnungen machten Anfang 1931 rd. 38 v.H., Ende 1932 rd. 56 v.H. des gesamten Umbauzugangs aus, während der Anteil der kleinen Wohnungen von 58 v.H. auf 39 v.H. zurückging. Seit Anfang 1933 scheint sich aber nun eine Umkehr dieser Entwicklung anzubahnen; der Zugang kleiner Umbauwohnungen ist gegenüber den mittelgroßen Wohnungen mehr in den Vordergrund getreten. Im zweiten Vierteljahr 1933 entfielen wieder rd. 50 v.H. der vollendeten Umbauten auf Klein- und Kleinstwohnungen (im Juli 1933 sogar 55 v.H.). Diese Umkehr der bisherigen Entwicklung wurde dadurch hervorgerufen, daß seit Ende 1932 neben den Großwohnungen auch die Mittelwohnungen (mit 4 bis 6 Wohnräumen) in steigendem Maße umgebaut werden.



Der außergewöhnliche Umfang der Umbautätigkeit, vor allem der Wohnungsteilungen, hat bereits jetzt eine fühlbare Entspannung am Markt der Großwohnungen ausgelöst. Diese Entspannungstendenzen werden sich noch weiter verstärken, da die im Arbeitsbeschaffungsprogramm vom Juni d. J. vorgesehenen weiteren Mittel für Wohnungsumbauten zum größten Teil bisher noch nicht ausgeschüttet sind, so daß mit einem weiteren Anhalten der Umbautätigkeit gerechnet werden kann.

*

Eine Vorstellung von der Bedeutung der bisherigen Umbauten für die Konsolidierung des städtischen Großwohnungsmarkts vermittelt fol-

gende Überlegung: In den Groß- und Mittelstädten sind seit Mitte 1931 rd. 8 000 Großwohnungen umgebaut worden. Nach vorsichtiger Schätzung kann man für die genannten Gemeinden die Zahl der unvermieteten Großwohnungen auf ihrem Höhepunkt auf vielleicht 15 000 veranschlagen. Gemessen am Leerwohnungsbestand betrug der Umbau von Großwohnungen in den letzten zwei Jahren also rd. die Hälfte. Das bedeutet natürlich nicht, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen um diesen Satz vermindert worden ist; denn ein Teil der Großwohnungen ist umgebaut worden, ohne daß sie vorher leerstanden. Andererseits sind nicht alle Umbauwohnungen sofort wieder vermietet worden. Gemessen am gesamten Bestand an Großwohnungen (Altbauten), der für die Gemeinden über 50 000 Einwohner auf etwa 350 000 Wohnungen geschätzt werden kann, beläuft sich der Umbau seit Mitte 1931 auf etwa 2 bis 2½ v.H.

Die Hausinstandsetzung

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung für den Hochbau spielt die Hausinstandsetzung eine besondere Rolle. In den vergangenen Jahren mußte der Hausbesitz wegen der Zwangsbewirtschaftung sowie vor allem wegen der wachsenden Spannungen am Wohnungsmarkt einen großen Teil der notwendigen Reparaturen unterlassen. Die Reichsmittel, die seit Herbst 1932 in Höhe von 20 v.H. der Reparaturkosten als verlorene Zuschüsse gewährt werden, haben bereits gegenwärtig zur Nachholung eines Teiles der unterlassenen

Zur Umsatzentwicklung in den Einkaufsgenossenschaften baumarktabhängiger Handwerkszweige
Veränderung gegenüber dem Vorjahr; in v.H.

Handwerks- zweig	1931		1932				1933	
	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2. ¹⁾
	Vierteljahr							
Maler....	—38,5	—38,2	—37,9	—34,4	—18,7	—8,6	+11,2	+10,9
Holzver- arbeitung	—20,5	—5,7	—18,1	—20,7	—37,9	—30,9	—7,5	+20,2
Metallver- arbeitung	—27,7	—39,0	—33,6	—30,7	—20,0	—1,8	+16,0	+14,3

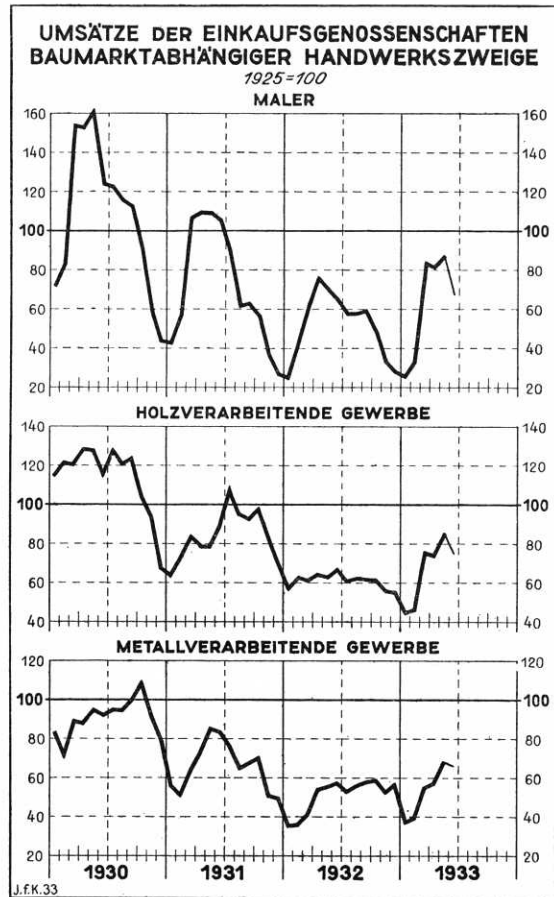
¹⁾ Vorläufig.

Reparaturen geführt. Diese Arbeiten kommen ebenso wie die Umbauten überwiegend dem Bauhandwerk zugute, also vor allem dem Maurer- und Zimmererhandwerk sowie dem Maler-, Dachdecker- und Installationsgewerbe. So sind z. B. die Umsätze in den Einkaufsgenossenschaften der Maler, die bis Ende 1932 ständig hinter dem Vorjahresumfang zurückgeblieben waren, im ersten Halbjahr 1933 um 11 v.H. über den Vorjahresstand gestiegen. Auch die Umsätze der anderen baumarktabhängigen Handwerkszweige haben sich beträchtlich erhöht.

*

Die 100 Millionen Reichsmittel, die seit Herbst v. J. zur Förderung der Wohnungsumbauten und Hausreparaturen zur Verfügung gestellt wurden, dürften zum größten Teil bereits verbraucht sein. Jedoch sind durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm vom Juni 1933 weitere 100 Millionen für den gleichen Zweck bereitgestellt, von denen zunächst 50 Mill. *R.M.* ausgeschüttet werden. Bisher dürften dem Bauhandwerk für Umbauten und Reparaturen auf Grund der Zuschüsse mehr als 350 Mill. *R.M.*

Aufträge erteilt worden sein; das Juniprogramm wird etwa die gleiche Auftragssumme ermöglichen. Insgesamt ergibt sich also aus den bisherigen Maßnahmen zur Erhaltung und Verwertung des vorhandenen Wohnraums eine Auftragssumme für das Bauhandwerk von rd. ¾ Mrd. *R.M.* Eine Vorstellung davon, was dies für das Bauhandwerk bedeutet, vermittelt eine Gegenüberstellung mit den gesamten Umsätzen des Bauhandwerks: Die Umsätze des Bauhandwerks (einschließlich der



Baunebengewerbe) betrugen im Jahr 1932 etwa 1,4 Mrd. *R.M.* Die zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsaufträge machen also rd. die Hälfte der im Jahr 1932 getätigten Umsätze des Bauhandwerks aus.

* * *

Die baumarktabhängigen Handwerkszweige können mit einem weiteren Anstieg der Aufträge rechnen. Dies folgt nicht nur daraus, daß der größere Teil der Mittel aus dem Juniprogramm für Hausinstandsetzung und Wohnungsteilung noch nicht verwendet ist. In dem gleichen Programm sind weitere 200 Mill. *R.M.* für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden vorgesehen, für deren Ausführung vorwiegend das Bauhandwerk in Frage kommt. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß die Steuervergünstigungen, die für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Betriebsgebäuden gewährt werden, ebenfalls dazu führen, wenigstens in gewissem Umfang bisher aufgeschobene Reparaturen an Fabrikgebäuden usw. nunmehr durchzuführen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30. — bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Nahrungs- und Genußmittelindustrie

6. 9. 33 (4. 1. 33)

Die Nahrungs- und Genußmittel herstellenden Industrien haben an der seit Beginn des Jahres anhaltenden Belegung der industriellen Produktion in geringerem Maße teilgenommen als andere Branchen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 62,5 v.H. der Kapazität im Januar auf 65,0 im Juli gestiegen. Die Produktion hat sich von 86,8 im Januar auf 87,9 v.H. im Juni (1928 = 100; saisonbereinigt) erhöht.

In den Zweigen, die den lebenswichtigen Bedarf decken (Mühlen-, Fleischwarenindustrie), steigt die Beschäftigung seit Beginn des Jahres langsam an. Dabei hat sich die Mühlenindustrie stärker als die Fleischwarenindustrie belebt. An der Produktionsbelegung haben ferner die Molkereien teilgenommen. In die Margarineindustrie ist entscheidend durch die Maßnahmen der Reichsregierung eingegriffen worden (Einfuhrmonopol für Ölfürchte, Ölkuchen, Öle; Kontingentierung der Margarineproduktion; Ausgleichsabgabe von 50 *Rpf* je kg). In der Ölmühlenindustrie dürfte der Ausfall an ausländischen Ölfürchten durch vermehrte Verarbeitung inländischer Erzeugnisse alsbald ausgeglichen werden.

Im Gegensatz zu den Nahrungsmittelindustrien weisen die Genußmittelindustrien in Produktion und Beschäftigung größere Schwankungen auf. Der Beschäftigungsgrad stieg hier von 67,6 v.H. der Arbeiterplatzkapazität im Januar auf 69,0 im Juli. Eine Zunahme des Genußmittelverbrauchs wird aber erst mit einer allgemeinen Einkommensbesserung eintreten. So ist trotz steigender Beschäftigung der Brauereien seit Jahresbeginn eine nennenswerte Belegung des Bierkonsums kaum festzustellen. Einen gewissen Ausgleich bietet die neu aufgenommene Ausfuhr von Bier nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Beschäftigung der Brennereien und Likörfabriken hält sich etwa auf Vorjahrsstand. In der Tabakindustrie ist die Produktion neuerdings nicht unbedeutend gestiegen.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie

Zeit	Beschäftigung		Produktion						
	(Zahl der beschäft. Arbeiter in v. H. d. Arbeitsplatzkap.)		Nahrungs- u. Genußmittel-Ind. gesamt 1928 = 100	Möhlen (Verarb. Mengen Rogg. u. Weiz.) in 1000 t 1928 = 100	Fleisch (nach beschaufl. Schlacht.) 1928 = 100	Molke- reien (Milch-anliefer- ung) 1928 = 100	Bier (Verst. u. steuerfrei abgel. M.) 1000 hl 1928 = 100	Tabak- waren (aus dem Steuer- wert errechnet) 1928 = 100	
	Nahrungs- mittel- ind.	Genuß- mittel- ind.							
1932									
Januar...	57,5	62,8	90,0	.	104,5	90,3	} 6 691	78,4	
Februar...	57,0	62,1	88,8	.	104,0	92,0		78,3	
März....	55,7	62,3	88,6	.	109,2	96,9	} 9 137	80,4	
April....	54,5	61,5	88,5	.	91,4	102,2		96,7	
Mai.....	55,6	62,6	87,1	.	96,5	119,7		96,2	
Juni.....	56,4	64,3	85,9	.	94,8	133,3		93,1	
Juli.....	57,4	64,8	85,5	.	76,5	117,3	.	90,2	
1933									
Januar...	56,0	67,6	86,8	} 749 ¹⁾	101,9	96,5	} 6 744	79,3	
Februar...	57,1	67,5	86,7		91,9	100,0		79,1	
März....	57,3	67,0	86,7		96,0	105,7		96,2	
April....	56,2	67,8	86,9		88,0	110,7		94,5	
Mai.....	57,9	68,3	87,5	722	95,2	127,5	.	107,2	
Juni.....	58,8	68,9	87,9	621	82,2	137,0	.	98,4	
Juli.....	60,0	69,0	.	593	.	.	.	.	
1) Durchschnitt der Monate August 1932 bis April 1933.									

¹⁾ Durchschnitt der Monate August 1932 bis April 1933.

Ausland

6. 9. 33 (9. 11. 32)

Italien

Die Wirtschaftslage hat sich seit dem Herbst v. J. gebessert. Die Gesamtzahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter ist größer als im Vorjahr. Die Steigerung der Produktion im 1. Hj. 1933 beträgt gegenüber dem 1. Hj. 1932 bei Stahl 32 v.H., bei Walzwaren 23 v.H., bei Zement 21 v.H., bei Superphosphat 62 v.H. Die Bautätigkeit hat stärker als saisonüblich zugenommen. Die Belegung der Produktionsgüterindustrien und der Investitionstätigkeit ist zum Teil eine Folge der staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Auch in den meisten Zweigen der Textilindustrie haben sich Produktion und Beschäftigung neuerdings erhöht. Die Einzelhandelsumsätze von Bekleidungs- und Hausgebrauchsgegenständen halten sich seit Oktober über dem Vorjahrsstand; der Inlandsabsatz an Automobilen steigt.

Die Einfuhr ist seit Mitte vorigen Jahres stärker gesunken als die Ausfuhr, hauptsächlich infolge des erheblich verminderten Einfuhrbedarfs an Getreide. Der auf diese Weise stark verminderte Passivsaldo der Handelsbilanz wird in diesem Jahr wahrscheinlich voll durch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr gedeckt, der in den ersten fünf Monaten besonders lebhaft war.

Die finanzielle Bereinigung und Entspannung der Kreditmärkte hat sich langsam, aber stetig fortgesetzt. Sie ist durch das Anfang Januar gegründete Istituto Ricostruzione Industriale (IRI) gefördert worden.

Dieses Institut hat von dem früheren Liquidationsinstitut die eingefrorenen Kredite der Banken und Industrieunternehmen übernommen, wodurch die Notenbank erheblich entlastet wurde. Andererseits hat es die Aufgabe, an bestehende lebensfähige Unternehmen neuen langfristigen Industriekredit zu gewähren. Die Mittel werden durch Ausgabe von staatsgarantierten Obligationen beschafft. Die erste Milliardenemission des IRI wurde Anfang Februar untergebracht. Auch eine Anleihe des Kreditkonsortiums für öffentliche Arbeiten in Höhe von 1,2 Mrd. Lire, die zur Elektrifizierung der Staatsbahn bestimmt ist, wurde stark überzeichnet. Der bisherige Erfolg dieser Staatsmaßnahmen zeigt, daß es der Regierung gelungen ist, die in der Depression vorhandenen flüssigen Mittel des Geldmarktes sowie die verfügbaren Spargelder des Publikums auf dem Weg über den Staatskredit wieder in die Wirtschaft zu leiten. Um das Risiko von Fehlinvestitionen zu verringern und der Entstehung neuen Stützungsbedarfs vorzubeugen, wird über die gesamte langfristige Anlagentätigkeit der Banken eine strenge staatliche Kontrolle ausgeübt.

Italien

Zeit (Vierteljahrs-ende)	Industrielle Produktion ¹⁾	Arbeitslosigkeit	Außenhandel ²⁾		Geld- und Kapitalmarkt			
			Einfuhr	Ausfuhr	Notenumlauf	Privatdiskont Mailand	Kurse	
							Obligationen	Aktien
	1928 = 100	1 000	Mill. Lire	Mill. Lire	% p. a.	Dez. 1925 = 100		
1931								
1. Vj.	94,0	707,5	3 084	2 390	15 034,1	5,50	104,66	67,75
2. „	89,4	573,6	3 546	2 708	14 683,2	5,25	104,26	65,25
3. „	88,2	747,8	2 484	2 435	14 481,0	5,47	104,19	56,48
4. „	83,6	982,3	2 329	2 676	14 294,8	7,50	103,72	50,06
1932								
1. Vj.	81,3	1 053,0	2 205	1 679	13 871,6	6,53	105,38	50,29
2. „	76,3	905,1	2 522	1 787	13 034,8	5,50	104,54	39,98
3. „	76,5	949,4	1 618	1 545	13 813,9	5,50	107,08	50,74
4. „	85,6	1 129,7	1 913	1 797	13 672,0	5,00	107,52	48,12
1933								
1. Vj.	*) 90,0	1 081,5	1 928	1 493	13 117,3	4,20	108,83	50,83
2. „		883,6	1 982	1 627	13 027,8	4,00	109,00	52,80
Juli ..		824,2	502,9	433,0	13 204,0	4,00	108,61	51,30
*) Geschätzt. — ¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Spezialhandel; Vierteljahrssummen.								

*) Geschätzt. — ¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Spezialhandel; Vierteljahrssummen.

Berlin, den 6. September 1933

Nummer 23

Wochenzahlen

28. 8. bis 2. 9. 1933

¹⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ²⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ³⁾ Förderkohle. — ⁴⁾ Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ⁵⁾ Debetzinsen zuzüglich Vorschussprovision. — ⁶⁾ Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — ⁷⁾ Maschinengußrohr, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnitzholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ^{†)} Einschl. Rediskontkredite bei ausl. Stellen, u. zwar seit 15. VI. 32 = 567 Mill. *RM.*; seit 7. XII. 32 = 550 Mill. *RM.*; seit 4. III. 33 = 483 Mill. *RM.*; seit 7. IV. 33 = 409 Mill. *RM.*; seit 15. IV. 33 = 189 Mill. *RM.*; seit 15. VI. 33 = 118 Mill. *RM.*; seit 23. VI. 37 Mill. *RM.*; seit 30. VI. abgedeckt. — ^{††)} Ausschl. unter „sonstige Aktiven“ verbuchte Wechsel (Beträge wie unter Anm. ^{†)}). — ^{†††)} Da die Preise des Kupferkartells z. Z. nicht maßgebend sind, werden die Preise für Elektr.-Kupfer in London, umgerechnet in Dollarcents, angegeben. — ^{*)} Vorläufig. — ^o Seit Januar 1933 erweiterte Reihe (nicht mit Vorjahr vergleichbar). — ^{•)} Roggen neuer Ernte.

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

6. Jahrgang

Berlin, den 6. September 1933

Nummer 23

Monatliche
Zahlen-
übersicht

Juli 1933

C

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand		Einheit *)	1932								1933						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Anzahl der Werkzeuge:			24	26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26
Produktion (arbeitstglich)			Neuberechnung; vgl. 5. Jhrg., Nr. 50, Seite 208														
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung, gesamt ¹⁾	1928 = 100	D	62,2	60,7	60,0	58,5	60,3	61,0	62,4	62,1	62,7	64,2	64,7	66,1	68,9	70,2	71,0
• Produktionsgüter gesamt ¹⁾	"	"	52,0	50,3	49,4	47,5	49,3	49,4	51,4	51,4	53,1	55,0	55,0	54,9	57,4	57,9	59,2
—, Investitionsgüter	"	"	40,9	39,9	37,3	36,1	38,0	39,1	38,8	37,1	33,1	35,8	41,2	44,4	48,4	49,5	49,3
—, sonstige	"	"	76,1	75,5	73,0	70,9	74,5	79,6	85,1	84,0	80,8	79,5	76,3	76,4	77,1	79,8	78,0
Verbrauchsgüter gesamt ¹⁾	"	"	77,4	76,3	76,0	74,9	76,7	78,5	78,9	78,2	77,1	78,0	79,2	82,8	86,1	88,6	88,8
• —, elastischer Bedarf	"	"	66,0	68,3	64,7	66,2	73,6	82,3	85,1	81,3	71,7	73,4	76,5	76,6	79,9	81,0	79,4
—, starrer Bedarf ^{1) 2)}	"	"	87,1	85,9	85,5	85,7	85,5	85,7	86,4	86,7	86,8	86,7	86,7	86,9	87,5	87,9	.
• Industrieerzeugung ohne Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	56,6	56,6	53,8	53,1	57,1	61,3	63,3	61,1	55,7	57,1	59,8	61,4	64,4	65,9	64,9
Großeisen gesamt	1928 = 100	D	54,5	40,5	33,7	29,9	31,8	40,2	45,8	39,8	41,5	39,5	46,0	48,8	52,5	55,3	51,0
Roheisen ^{3) 4)}	1000 t	"	12,3	10,3	9,5	8,7	9,1	10,7	12,4	11,7	13,0	12,1	13,7	12,5	13,4	14,1	14,2
1928 = 100	"	"	38,2	31,9	29,5	27,0	28,2	33,2	38,5	36,3	40,3	37,5	42,5	38,8	41,6	43,7	44,0
Rohstahl ^{4) 5)}	1000 t	"	27,2	19,5	16,5	15,5	15,1	20,1	22,7	19,5	20,9	19,3	21,7	23,1	25,7	27,8	24,6
1928 = 100	"	"	57,4	41,2	34,8	32,7	31,9	42,4	47,9	41,2	44,1	40,8	45,8	48,8	54,3	58,7	52,0
Walzwerkserzeugnisse ^{1) 6)}	1000 t	"	22,1	15,9	12,9	11,1	12,3	15,3	17,5	15,0	15,3	14,8	17,6	19,0	20,2	21,0	19,5
1928 = 100	"	"	58,6	42,1	34,2	29,4	32,6	40,6	46,4	39,8	40,6	39,2	46,7	50,4	53,5	55,7	51,7
Maschinen ⁷⁾	1928 = 100	D	37,7	43,9	37,4	38,6	41,9	38,9	36,2	39,4	31,0	34,2	35,4	39,4	38,9	42,9	.
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	34,9	32,9	32,0	26,6	23,7	23,9	22,6	17,4	22,2	28,1	39,3	53,9	67,8	74,3	63,3
Personenkraftwagen	"	"	39,0	36,1	36,6	29,7	26,1	26,3	23,8	18,3	22,4	30,3	44,1	62,5	80,6	90,3	77,8
Lastkraftwagen	"	"	25,1	27,6	26,9	24,0	24,0	24,3	27,5	20,1	29,2	28,8	36,1	39,8	45,2	46,5	42,0
Motorräder	"	"	28,1	24,7	17,8	15,9	12,9	12,4	11,3	10,4	12,6	17,4	22,0	32,4	37,8	36,1	24,1
Bauwirtschaft	1928 = 100	D	39,1	40,7	40,6	39,3	41,6	41,4	38,7	37,7	29,8	34,2	40,4	41,2	45,2	45,1	46,5
Städtische Bautätigkeit ^{1) 8)}	"	"	37,8	35,6	33,9	33,1	32,8	32,6	32,7	33,1	33,3	35,0	36,1	36,2	36,4	.	.
Baustoffe gesamt ¹⁾	"	"	40,8	38,1	34,8	34,7	33,7	33,2	31,8	30,7	34,0	44,2	50,4	52,1	46,7	43,8	.
Brannkalk	"	"	56,6	40,8	37,3	38,8	53,7	39,5	32,7	24,6	24,8	33,0	86,4	77,9	59,0	47,1	.
Zement (Versand)	"	"	54,7	50,3	51,4	42,9	44,0	38,3	28,8	15,6	11,2	24,4	47,8	54,5	63,0	55,7	57,0
NE-Metalle gesamt	1928 = 100	D	57,2	57,2	58,9	63,4	68,7	64,7	70,9	67,6	58,0	61,8	64,2	70,8	79,3	.	.
Kupfer (Raff. u. Elektr.) ^{9) 10)}	t	"	389	386	416	475	475	422	435	436	385	403	375	409	487	465	410
1928 = 100	"	"	138,7	137,7	148,4	169,4	169,4	150,5	155,1	155,5	137,3	143,7	133,7	145,9	173,7	165,8	146,2
Blei (Hüttenweichblei) ^{9) 11)}	t	"	226	238	197	282	267	322	325	349	318	282	311	312	333	297	315
1928 = 100	"	"	77,5	81,6	67,5	96,6	91,5	110,3	111,4	119,6	109,0	96,6	106,6	106,9	114,1	101,8	108,0
Zink (roh) ^{9) 12)}	t	"	118	118	117	119	120	122	128	133	126	128	130	129	132	136	131
1928 = 100	"	"	43,9	43,9	43,6	44,3	44,7	45,4	47,7	49,5	46,9	47,7	48,4	48,0	49,2	50,7	48,8
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	"	"	44,6	44,6	45,8	46,8	53,6	50,5	57,4	52,7	44,1	48,4	52,4	58,9	64,9	.	.
Kohle gesamt	1928 = 100	D	67,8	66,2	64,7	63,3	67,0	72,9	79,1	76,2	73,1	72,7	66,9	67,3	69,7	71,7	69,9
Steinkohle	1000 t	"	340	322	318	314	331	365	399	383	362	366	340	342	349	356	350
1928 = 100	"	"	68,2	64,6	63,7	62,9	66,5	73,3	80,0	76,9	72,7	73,5	68,3	68,6	70,0	71,4	70,3
Koks ³⁾	1000 t	"	51,4	52,4	51,1	48,9	49,8	54,1	55,8	55,6	56,9	57,6	54,6	51,4	54,4	56,9	57,5
1928 = 100	"	"	55,6	56,6	55,2	52,8	53,8	58,5	60,3	60,1	61,5	62,3	59,0	55,6	58,8	61,5	62,1
Steinkohlenbriketts	1000 t	"	13,6	12,5	13,8	12,8	14,0	17,0	16,5	15,8	16,6	14,7	12,0	12,6	14,0	13,4	14,1
1928 = 100	"	"	84,8	77,9	86,0	79,8	87,3	106,0	102,9	98,5	103,5	91,6	74,8	78,6	87,3	83,5	87,9
Braunkohle	1000 t	"	387	402	382	375	399	421	467	444	432	406	366	374	396	414	382
1928 = 100	"	"	71,4	74,0	70,5	69,1	73,5	77,6	86,1	81,9	79,6	74,9	67,4	69,0	73,1	76,3	70,3
Braunkohlenbriketts	1000 t	"	97	108	99	91	102	99	109	103	98	95	82	87	98	108	96
1928 = 100	"	"	73,6	82,5	75,7	69,6	77,5	75,2	82,7	78,8	75,0	72,3	62,7	66,6	74,9	82,0	73,5
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	D	86,6	78,1	78,7	83,4	87,7	97,2	104,5	106,4	103,4	96,4	90,2	96,6	89,8	87,7	86,0
Gaserzeugung ³⁾	"	"	87,2	98,3	87,5	83,7	90,8	96,6	89,1	94,5	92,3	93,0	91,6	102,2	85,6	95,1	.
Erdölproduktion	"	"	249,5	247,1	264,4	266,3	246,5	269,9	249,6	251,0	249,7	231,7	270,6	247,3	257,4	248,4	271,0
Papier gesamt	1928 = 100	D	81,7	82,1	78,6	74,1	76,4	79,3	87,5	86,5	82,9	81,4	80,1	78,3	80,6	83,9	81,7
Holzstoff	"	"	86,2	84,1	81,5	74,2	71,2	77,9	88,0	87,9	80,8	87,1	82,0	82,4	81,3	86,8	83,2
Zellstoff ³⁾	"	"	85,6	92,2	88,1	81,1	82,7	82,5	89,7	84,3	87,6	86,1	87,5	77,9	83,6	81,2	86,0
Rohpapier	"	"	79,3	78,6	75,7	72,0	75,5	78,7	87,4	88,0	83,5	80,5	77,9	78,2	79,8	84,8	80,6
Pappe	"	"	82,1	78,3	70,2	71,3	73,9	77,6	82,2	78,8	69,6	67,1	73,5	73,4	77,0	79,6	76,1
Kali (K ₂ O)	1000 t	D	2,64	2,44	2,04	2,13	3,41	3,31	3,26	3,22	3,55	3,49	4,09	3,20	3,01	2,94	.
1928 = 100	"	"	47,8	44,2	36,9	38,6	61,8	59,9	59,1	58,3	64,3	63,2	74,0	57,9	54,4	53,2	.
Textilien gesamt ¹⁰⁾	1928 = 100	D	73,6	71,0	72,3	74,7	80,7	86,7	89,7	86,6	83,0	81,1	82,5	84,1	86,6	89,1	91,0
Baumwollgarn	"	"	76,3	81,8	74,9	79,5	89,8	101,0	109,0	105,2	99,8	101,1	104,5	104,7	98,4	116,8	113,3
Leinengarn	"	"	65,6	72,9	60,7	68,7	73,9	73,9	84,0	75,3	76,3	74,6	78,6	77,9	92,9	76,9	.
Hanfarn	"	"	55,6	57,0	52,5	55,6	64,4	63,6	72,6	77,5	53,8	56,8	55,9	61,6	62,1	88,6	94,0
Schuhe	1928 = 100	D	93,2	89,6	72,9	73,0	86,1	93,6	98,9	85,7	76,2	83,3	93,3	92,7	108,7	90,7	.
Haushaltporzellan	"	"	53,3	46,4	41,8	37,8	8,6	44,6	56,4	11,6	46,6	46,1	47,7	45,7	43,8	40,2	.
Pianos ⁷⁾	"	"	10,3	8,9	7,7	5,5	.	8,9	.	.	.	.	.	7,3	8,1	.	.
Bruttoproduktionswert der Industrie ¹⁾	Mrd. <i>R.M.</i>	S	3,08	2,98	2,93	2											